

Vorbeugender Kitzschutz im Frühjahr

Am einfachsten, billigsten und wirksamsten werden die Rehkitze durch Wildscheuchen vor dem Mähtod bewahrt. Man hängt einfach Papiersäcke über Stangen und steckt diese am Abend vor dem Mähen in den Boden.

Aber nicht einmal diese Hilfeleistung, geschweige das Anbringen von aufwendigen Vorrichtungen an der Mähmaschine, kann der Revierpächter derzeit dem Bauern zumuten. Das gilt insbesondere dort, wo die Landwirtschaft als Nebenerwerb betrieben wird, wie z. B. in den Mittelgebirgsrevieren.

Der Revierpächter muß froh sein, wenn er einen so guten Kontakt zu den Jagdgenossen hat, daß sie ihm am Abend vorher mitteilen: Morgen früh mähe ich. Aber dann ist es auch meist für den Jagdaufseher schon zu spät, nun erst mit Säcken und Stangen ins Revier zu eilen und die Scheuchen zu setzen.

Ich habe da folgenden Weg begangen: Die Stangen werden in den für Vermäh-Verluste bekannten Wiesen schon sehr zeitig eingeschlagen (im Abstand von etwa fünfzig Metern) und dabei der zugehörige Papiersack zusammengerollt am Fuß der Stange festgebunden. Bekomme ich nun an einem Abend die erwartete Nachricht, dann macht es wenig Mühe, hinauszufahren und die Säcke über die Stangen zu stülpen.

Bei plötzlichem Wetterumschlag muß das Mähen häufig verschoben werden. Es ist also nötig, am nächsten Tage nachzusehen, ob tatsächlich gemäht worden ist. Gegebenenfalls sind die Säcke wieder herunterzunehmen und für den nächsten Mähtermin am Fuß der Stange zu placieren. In vielen Gegenden werden die Gemeindewege im Winter für den Schneeräumdienst mit zwei Meter langen Stangen markiert. Ich habe mit unserem Bürgermeister absprechen können, daß ich von seinem Vorrat die erforderliche Anzahl für die relativ kurze Mähperiode entnehmen darf.

F. Lehmann